

50.2 - Soziale Planungs- und Beratungsaufgaben für Senioren und Menschen mit Behinderungen

**V o r l a g e**  
für den  
**öffentlichen Sitzungsteil**

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Ausschuss für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung	09.09.2010	Kenntnisnahme

Tagesordnungs-Punkt	
	<b>Einrichtung von Generationenplätzen im Rhein-Sieg-Kreis hier: Sachstandsbericht</b>

**Vorbemerkungen:**

Auf Antrag der CDU-Kreistagsfraktion hat der Ausschuss für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung in seiner Sitzung am 18.11.2008 die Verwaltung beauftragt, im Rahmen eines Pilotprojekts mit einigen interessierten Städten oder Gemeinden einen Generationenplatz einzurichten.

Mit der Schaffung von Generationenplätzen sollte dem demographischen Wandel Rechnung getragen werden, indem bei der Gestaltung von Flächen und Bewegungsräumen auch die besonderen Belange und Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren berücksichtigt werden.

Für das Projekt waren keine Mittel im Kreishaushalt eingestellt worden. Es wurden daher Kommunen gesucht, die grundsätzlich daran interessiert sind, im Stadt-/Gemeindegebiet einen Generationenplatz zu schaffen und gemeinsam mit dem Rhein-Sieg-Kreis Realisierungs- und Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen.

**Erläuterungen:**

Auf die Anfrage des Rhein-Sieg-Kreises bekundeten insgesamt 8 Städte und Gemeinden (Bornheim, Hennef, Lohmar, Meckenheim, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Swisttal, Wachtberg) ihr grundsätzliches Interesse an einer gemeinsamen Umsetzung des Projektes. Hieraus wurde eine Projektgruppe, bestehend aus den Kommunen mit den konkretesten Überlegungen (Bornheim, Hennef und Lohmar), gebildet.

Im Erörterungsgespräch mit den Vertretern der ausgewählten Städte im Mai 2009 bestand Einvernehmen, dass aufgrund der besonderen örtlichen Gegebenheiten - noch unbebautes Gebiet in Hennef, Seniorenbegegnungsstätte in Lohmar und familienfreundliches Bornheim - zunächst Rahmenkonzepte zu erstellen seien, die Grundlage für die Einwerbung von Fördermitteln sein sollten.

Für die Konzeption wurden folgende gemeinsame Rahmenpunkte vereinbart:

- Zielvorstellung
- Zielgruppe
- Standort / örtl. Gegebenheiten
- Hilfsmittel / Angebote
- investive Kosten.

Dabei sollten die Grundideen/inhaltlichen Schwerpunkte Förderung der Begegnung der Generationen, Förderung der Aktivität und innovativer Ansatz verfolgt werden. Nachdem die Stadt Bornheim aus personellen Gründen aus dem Pilotprojekt ausgeschieden und die Rahmenkonzepte von Hennef und Lohmar Ende 2009 eingegangen waren, wurden durch den Rhein-Sieg-Kreis potentielle Förderer wie z.B. Ministerien, Aktion Mensch sowie verschiedene Fördervereine und Stiftungen angefragt.

Lediglich die Städte- und Gemeindenstiftung der Kreissparkasse im Rhein-Sieg-Kreis und die Hennef-Stiftung stellten grundsätzlich eine Förderung in Aussicht, regten jedoch eine unmittelbare Antragstellung durch die beiden Städte an. Hierzu wurde von den Stiftungen auch Kontakt mit den beiden Projekt-Städten aufgenommen.

Eine Nachfrage im Juli 2010 ergab, dass beide Städte die gestellten Förderanträge zurückgezogen haben.

Nach Auskunft der Stadt Hennef liege das Thema zwar weiterhin im Focus. Man wolle sich daher bei zukünftigen Planungen um Fördermittel durch die beiden Stiftungen bemühen. Das geplante Projekt im Neubaugebiet Siegbogen werde zz. jedoch nicht weiterverfolgt.

Nach Information der Stadt Lohmar sehen die politischen Gremien aufgrund der angespannten Haushaltssituation zz. keine Möglichkeit für eine Teilfinanzierung eines Generationenplatzes. Auch das Bemühen um Sponsoren habe aufgrund der wirtschaftlichen Situation keinen Erfolg gebracht. Die Umsetzung des Projektes sei daher zunächst zurückgestellt worden.

Bedauerlicherweise erscheint die zeitnahe Einrichtung von Generationenplätzen im Rhein-Sieg-Kreis derzeit aufgrund der angespannten Haushaltslage in den Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises nicht umsetzbar.

Unabhängig davon wird der Verein zur Förderung der Gesundheit Kivi e.V. im Rahmen seiner Aktivitäten zur Förderung des Sport- und Bewegungsverhaltens älterer Menschen prüfen, ob und ggf. welche Möglichkeiten bestehen, Generationenplätze einzurichten. Allerdings zeigen sich auch hier bereits enge wirtschaftliche Spielräume bei der Initiierung neuer und neuartiger Maßnahmen für Ältere.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Zur Sitzung des Ausschusses für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung am 09.09.2010.